

Deutschland



Ergebnisse aus Renten auf einen Blick 2009

- In Deutschland ist das Rentensystem bislang weniger stark von der Wirtschaftskrise betroffen als in vielen anderen OECD-Ländern. Auch das Vertrauen in private Alterssicherung ist bisher kaum beeinträchtigt.
- Für Geringverdiener bietet die gesetzliche Rente in Deutschland mit einer Ersatzrate von 43,0 Prozent die niedrigste Absicherung aller OECD-Länder.
- Allerdings verfügen in Deutschland vergleichsweise viele Geringverdiener über eine zusätzliche private Altersvorsorge.

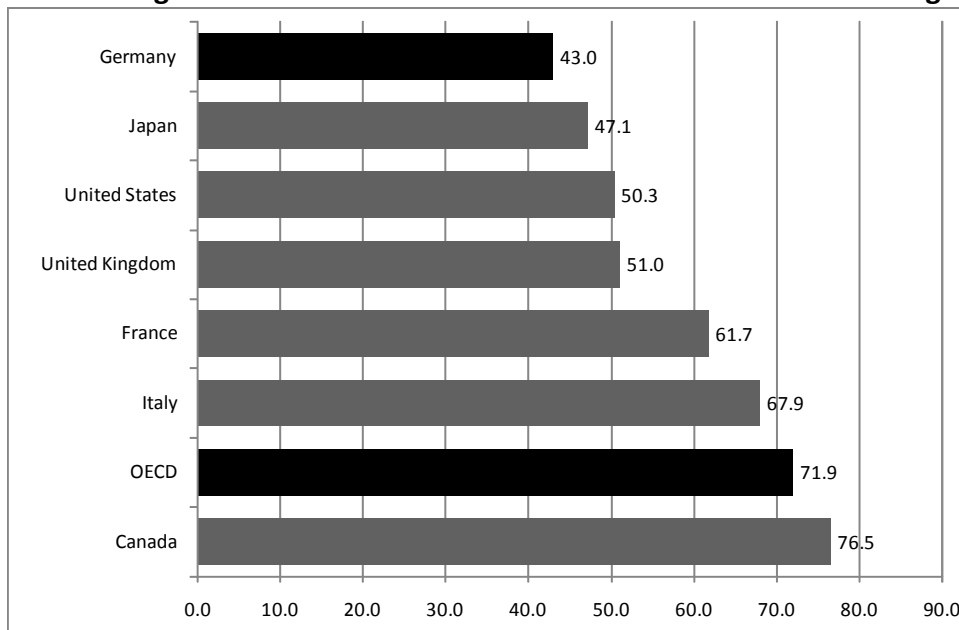
Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Alterssicherung

In Deutschland ist das Rentensystem bislang kaum von der Wirtschaftskrise betroffen. Die umlagefinanzierte, gesetzliche Rente war nicht direkt den Verwerfungen der Finanzmärkte ausgesetzt. Die betriebliche wie auch staatlich geförderte private Vorsorge (Riester Rente) waren durch verschiedene Sicherungsnetze sowie eine konservative Anlagestrategie der Pensionsfonds vergleichsweise gut geschützt. Damit ist es Deutschland gelungen, das Vertrauen in die freiwillige private Vorsorge aufrechtzuerhalten. Für die betrieblichen Renten hat sich der Pensionssicherungsverein als stabil erwiesen. Allerdings dürften die Beiträge für die Unternehmen stark steigen, sollten eines oder mehrere große Unternehmen mit abgesicherten Betriebsrenten Konkurs anmelden. Für die Stabilität der gesetzlichen Rente wird die weitere Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt entscheidend sein.

Soziale Absicherung im Alter

Heute sind ältere Menschen in Deutschland verglichen mit anderen OECD-Ländern in einer komfortablen Situation.

1 Anteil des Bruttoeinkommens, den ein Geringverdiener (50 Prozent des Durchschnittsverdienstes) nach einer vollständigen Erwerbskarriere durch die verbindliche Alterssicherung erhält



Source: OECD (2009), *Pensions at a Glance: Retirement-Income Systems in OECD Countries*

Weniger als zehn Prozent der Bevölkerung über 65 Jahren lebten 2005 in Deutschland unter der Armutsgrenze nach OECD-Definition (mit weniger als 50 Prozent des Haushaltsmedianeinkommens). Im OECD-Schnitt waren es 13,3 Prozent

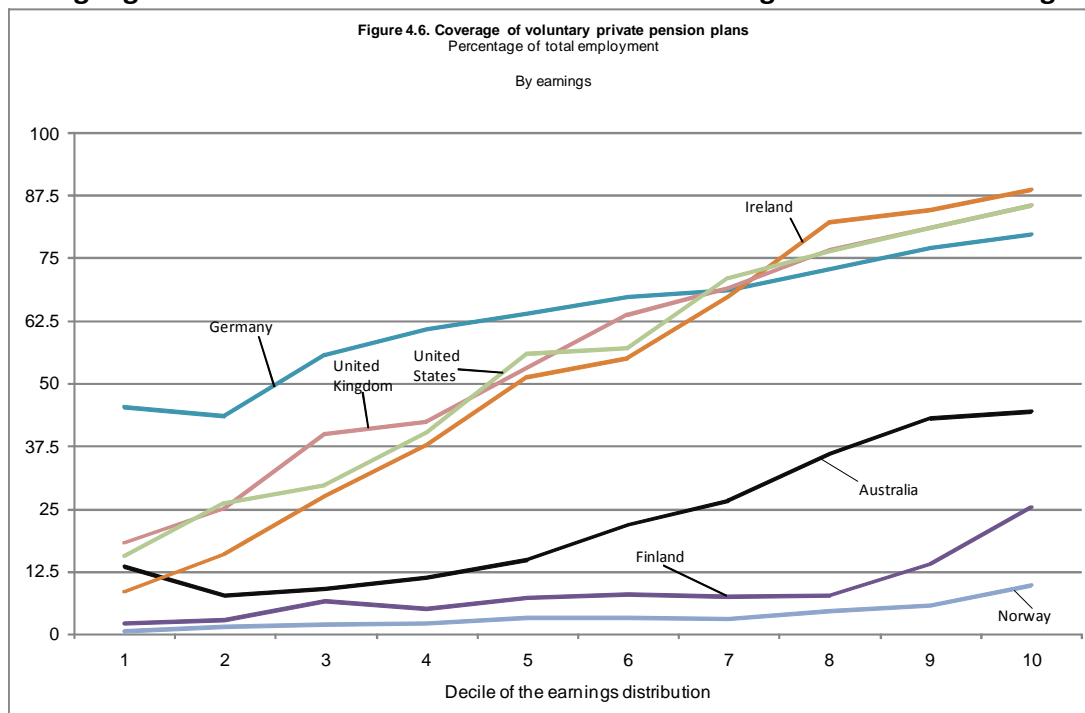
Mit den Rentenreformen der vergangenen Jahre, die vor allem eine langfristige finanzielle Stabilisierung des Systems zum Ziel hatten, wurden in Deutschland die Ersatzraten der gesetzlichen Rentenversicherung für alle Einkommensgruppen reduziert. Wer heute als junger Mensch ins Arbeitsleben eintritt und über die gesamte Erwerbskarriere unterdurchschnittlich verdient, dem wird durch die gesetzliche Rente ein so geringer Anteil seines Einkommens ersetzt wie in keinem anderen OECD-Land. Wer etwa in Deutschland über seine gesamte Erwerbskarriere die Hälfte des Durchschnittseinkommens verdient, dem werden nach 45 Beitragsjahren aus der gesetzlichen Rente 43,0 Prozent seines Bruttoeinkommens ersetzt. Im OECD-Schnitt sind es unter vergleichbaren Bedingungen dagegen 71,9 Prozent.

Auch die bedarfsgeprüfte Grundsicherung für Rentner liegt in Deutschland deutlich niedriger als in den meisten anderen OECD-Ländern. So liegt die Grundsicherung im Alter nur bei 19 Prozent des Durchschnittseinkommens nach OECD-Standard. Im OECD-Mittel sind es dagegen 27 Prozent. Nur in Ungarn, Finnland, den USA und Japan ist die Grundsicherung im Verhältnis zum jeweiligen Durchschnittseinkommen niedriger.

Private Altersvorsorge

Die freiwillige private Altersvorsorge erreicht in Deutschland eine der höchsten Deckungsraten innerhalb der OECD. Dabei gelingt es Deutschland besser als anderen Ländern, vor allem durch eine vergleichsweise starke staatliche Förderung, Geringverdiener für die freiwillige private Vorsorge zu gewinnen. So ist bei dieser Gruppe die Beteiligung an privater Vorsorge mehr als doppelt so hoch als in ähnlichen Systemen in den USA oder in Großbritannien.

2 Beteiligung an individueller und betrieblicher Altersvorsorge nach Einkommensgruppen



Source: OECD (2009), *Pensions at a Glance: Retirement-Income Systems in OECD Countries*, Figure 4.6

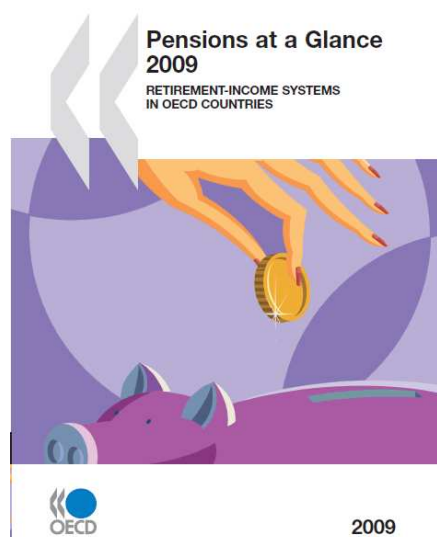
3 Schlüsseldaten

		Deutschland	OECD
Bruttoersatzrate	Durchschnittsverdiener (%)	43.0	59.0
	Geringverdiener (%)	43.0	71.9
Öff. Rentenausgaben	% des BIP	11.4	7.2
Lebenserwartung	Bei Geburt	79.8	78.9
	Mit 65 Jahren	83.9	83.4
Bevölkerung über 65	% der Erwerbsbevölkerung	32.2	23.8
Durchschnittsverdiensts	EUR	42 400	28 600

Note: Die Ersatzrate entspricht den Rentenansprüchen aus allen verbindlichen Systemen im Verhältnis zum individuellen Verdienst. Die Berechnungen basieren auf einer vollständigen Erwerbsbiografie und einem Eintritt ins Erwerbsleben im Jahr 2006. Für Geringverdiener wird 50 Prozent des Durchschnittseinkommens angenommen.

Source: OECD (2009), *Pensions at a Glance: Retirement-Income Systems in OECD Countries*

Notes to editors



Renten auf einen Blick 2009: Rentensysteme in OECD-Ländern

23 June 2009

The Bericht enthält 17 Indikatoren zu den Alterssicherungssystemen der 30 OECD-Länder sowie vier Sonderkapitel zu (i) Renten und der Finanz- und Wirtschaftskrise; (ii) Einkommen und Armut älterer Menschen; (iii) die jüngsten Rentenreformen; und (iv) freiwilliger Altersvorsorge.

279 Seiten. ISBN 978-92-64-06071-5

OECD
2 rue André Pascal
Paris 75775 Cedex 16
France

Für weitere Informationen:

Pressesprecher	Matthias Rumpf	matthias.rumpf@oecd.org	+49-30-28 88 35 41
Abteilung Sozialpolitik	Monika Queisser	monika.queisser@oecd.org	+33-1- 45 24 96 34

www.oecd.org/de/rentenaufeinenblick

